Thüringer Umweltministerium 1991: Übersicht über die Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate, Schongebiete und Naturparke Thüringens sowie über die Naturschutzgebiete des grenznahen Raumes in Niedersachsen, Hessen und Bayern. Naturschutzreport 2/3: 248 S.

Trommer, G. 2001: Vom Schulgarten zum Freilandlabor – Umweltbildung und biologische Freilandarbeit. Jahrb. Naturschutz Hessen 6: 169-173.

Türkay, M. (Hrsg.) 2001 Leben braucht Vielfalt. Kleine Senckenberg-Reihe 41: 126 S.

Ulbricht-Hopf, A., Oehler, Ch. & Nautz, J. (Hrsg.) 1996: Profil-Bildung – Texte zu 25 Jahren Universität Gesamthochschule Kassel. Zürich. 511 S.

VDGW (Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.) 1974: Arbeitsgemeinschaft Hessen. In: Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt (Hrsg.) Naturschutz & Landschaftspflege in Hessen S. 42.

VDGW (Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.) 1988: Deutsches Wandern 1988. 88. Wandertag Bamberg: Frischauf – und Europa unter die Füße nehmen. Saarbrücken. 112 S.

VDGW (Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.) 2002: Wanderbares Deutschland. Wanderzeit. 15 S.

Verlag des Vereins Naturschutzparke 1981: 25 Jahre Naturparke. In Naturschutz und Naturparke 102: 80 S.

Vogtmann, H. (Hrsg.) 1985: Ökologischer Landbau. Pro Natur, Stuttgart. 159 S.

Waterstraat, A. 2002: Fischbesatz in natürlichen Gewässern Deutschlands. Natur & Landschaft 77(11): 446-453.

Wegener, U. (Hrsg.) 1998: Naturschutz in der Kulturlandschaft. G. Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm. 456 S.

Weibel, U. & Wolf, E. 2002: Nachhaltige Fischerei – Genetische und andere Auswirkungen von Besatzmaßnahmen. Natur & Landschaft 77(11): 437-445.

Weltbild Verlag (Hrsg.) 2001: Knaurs Zeittafel zur Deutschen Geschichte. Augsburg.

Wiedemann, H. 1986: Die Bedeutung Kassels für die „Scienta amabilis". Philippi-Gesellschaft (Hrsg.): Festschrift 150 Jahre Philippi-Gesellschaft 1836-1986: 58-63.

Wilke, E. 1996: Entwicklung der Schäferei in Hessen und Aspekte der Beweidung. Jahrb. Naturschutz Hessen 1: 86-89.

Willig, J. 2002: Naturwaldreservate – Urwälder von morgen. In Nitsche & Nitsche: Naturschutzgebiete in Hessen Bd. 1: 67-71.

Winkel, G., Schaich, H., Konold, W. & Volz, K.-R. 2005: Naturschutz und Forstwirtschaft: Bausteine einer Naturschutzstrategie im Wald. (Hrsg. BfN) Naturschutz & Biologische Vielfalt 11: 398 S. Bonn – Bad Godesberg.

Zanger, M. 2002: Kultivierung und Urbanisierung der Naturlandschaften des Hessischen Rieds. Natur & Landschaft 77 (7): 310-318.

Ziegler, W. u. a. 1997: Biodiversitätsforschung. Kleine Senckenberg-Reihe 26: 68 S.

Anschrift des Verfassers:
Lothar Nitsche
Danziger Str. 11
34289 Zierenberg
E-Mail: nitschels@gmx.de

BÜCHERSCHAU

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (Hrsg.)

Bioakustische Mustermerkmale

2005. Schriftenr. Naturschutz und Biologische Vielfalt 16: 1-62. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. ISBN 3-7843-3916-6; 12,- €. Bezug: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, 48084 Münster oder unter www.lv-h.de/bfn

Das Bundesamt für Naturschutz führte mit dem Institut für Informatik III der Universität Bonn einen Workchop durch, um das Potential der aufstrebenden Forschungsrichtung „Bioakustik" für den Naturschutz und die biologische Vielfalt auszuloten. In der vorliegenden Veröffentlichung sind die Beiträge des Workshops zusammengestellt.

Bioakustische Mustererkenung von Tierarten werden seit langer Zeit z. B. zur Erfassung von Vogelarten genutzt und sind die wichtigste Hilfe für ein Monitoring. In den letzten Jahren hat der wissenschaftliche Fortschritt auf dem Gebiet der automatisierten Analyse akustischer Signale für die Erschließung zahlreicher Anwendungsfelder gesorgt. Durch den Fortschritt auf dem Hardwaresektor wurde diese Entwicklung begünstigt und Aufgaben wie Monitoring, Archivierung und Suche in großen Datenbeständen erst effizient möglich.

Für die naturschutzfachliche Arbeit ist die Beobachtung von Arten, Lebensräumen und Landschaften – das Monitoring – von sehr großer Bedeutung. Erst das Monitoring weist aus, welche Veränderungen auftreten und welche Auswirkungen dies haben kann. Ein für den Naturschutz wichtiger Indikator ist der „Indikator für die Artenvielfalt" aus der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und den Zielen der Internationalen Konvention der Vereinten Nationen über die Biologische Vielfalt.

Die Broschüre gibt einen Überblick über die Arbeit von Instituten z. B. in Deutschland, England und den USA und die Anwendungsmöglichkeiten vor allem auf dem Gebiet der Sprach-, Musik- und Tierstimmenerkennung und der Auswertung. In der Ornithologie sind Mustererkennungen vor allem in Form von Vogelstimmen-Trainer üblich, aber auch Grillen und Heuschrecken werden bioakustisch erfasst und ausgewertet. Zunehmend wird die Bioakustik auch in Museen und bei Veranstaltungen von Naturschutzverbänden mit Tierstimmen eingesetzt, z. B. durch die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz beim Hessentag 2005, was eine große Resonanz zeigte und für die Akzeptanz und Begeisterung für die Naturkunde und den Naturschutz wichtig sein kann. Dem aufstrebenden Forschungsbereich und seiner Anwendung ist viel Erfolg zu wünschen.

Lothar Nitsche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (Hrsg.) Bioakustische Mustermerkmale 34